



# Zur Revolte von 40 Abschiebehäftlingen in Kassel am 29. Juli 1994

Die Antwort des Staates: Systematische Mißhandlungen, Massenverschleppungen von mindestens 50 Gefangenen

## Zur Vorgeschichte

Am 29.7.1994 begann im Abschiebegefängnis "Elwe" in Kassel eine Revolte von ca. 40 Abschiebehäftlingen, die meisten aus Algerien, die zum Teil schon 15 Monate auf ihre Abschiebung warteten. "Haftgründe" sind zumeist bei ihnen Dinge, die nur Menschen "begehen" können, die keinen deutschen Paß haben: Flucht in die BRD, keine gültigen Papiere etc.

Ein Schließer wurde als Geisel genommen. "Bewaffnet" waren die Revoltierenden lediglich mit einigen Taschenmessern. Sie forderten einen Bus und freies Geleit nach Frankreich.

Nach 24 Stunden war die Revolte beendet mit Hilfe von Spezialeinheiten des SEK, der GSG 9, einem Wasserwerfer sowie einem Großaufgebot von Bereitschaftspolizei.

## Rachefeldzug nach der Niederschlagung

Unmittelbar nach der Niederschlagung beginnt der Rachefeldzug des Staates. Augenzeugen berichten, daß *noch um 10.30 Uhr SEK-Einheiten das Gefängnis stürmen und Schüsse zu hören* sind, die vermutlich von *Tränengasgranaten* stammen, die bereits während der Revolte reichlich verschossen worden waren.

Anwohner/innen des ehemaligen *Gestapo-Gebäudes*, das heute sinnigerweise die Polizei in Kassel benutzt, berichteten, daß im Laufe des Vormittags mehrere Gefangenentransporter dort hineinfuhren. *Zwischen 14.30*

*und 15.00 Uhr waren Schmerzensschreie und Stöhnen aus dem Innenhof der Polizei Kassel zu hören.* Später fuhren drei Krankenwagen hinein.

Laut Berichten von Gefangenen, die in der Hessenschau vom 15.12.94 zum Teil öffentlich gemacht wurden, eskalierte der staatliche Unterdrückungsapparat seine Unterdrückung in den darauffolgenden Wochen und Monaten auf *eine neue Stufe.*



Ein Häftling wird von der GSG 9 nach der brutalen Niederschlagung der Revolte abgeführt

In einem uns zugesandten Bericht des Gefangenen M.P. steht dazu:

*"Daß Gefangene in Kassel geschlagen werden, ist 'normal' - dabei wird auch schon mal gestorben. Die neue Qualität, wie sie sich im vorliegenden Fall darstellt (gemeint ist nach der Niederschlagung der Revolte in Kassel, A.d.V.) ist darin zu sehen, daß eine ganze Gruppe von Gefangenen über mehrere Tage hinweg mehr oder weniger systematisch mißhandelt wurde!"*

In einem Brief desselben Gefangenen an das Hessische Justizministerium, den er uns als Kopie zuschickte, heißt es weiter:

*"Vielleicht wäre es angebracht, die Ministerin zumindest dann zu informieren, wenn Vorwürfe im Raum stehen, die man vulgo Folter nennt?!"*

*"In Nacht- und Nebelaktionen wurden mindestens 50 Gefangene aus der JVA Kassel I in andere JVAs des Landes Hessen verschleppt - bis heute hält man Ihnen ihren kargen Besitz vor!"*

*Man hat das Gerücht gestreut, es gäbe eine Waffe in der JVA, und hatte dieses Gerücht dann zum Anlaß für die Verlegungen genommen. Gleichzeitig sollen die Zellen von über 100 Gefangenen verwüstet worden sein. Der Verdacht, dieser Terror diene alleine dem Zweck, die potentiellen Zeugen einzuschüchtern, die ob der systematischen Mißhandlungen unruhig geworden waren, drängt sich da natürlich um so mehr auf, als immer in solchen Situationen das Gerücht von einer Waffe in die Welt gesetzt wird."* →

Indirekt wird so auch den Menschen mit deutschem Paß signalisiert, welchen Wert dieser doch hat: alle anderen Menschen sind "zweiter Klasse", kurz - es wird gleichzeitig die Politik der Schürung nationaldeutscher Überheblichkeit betrieben.

## Die Abschiebepolitik des deutschen Imperialismus fordert direkt die Inhaftierung der Abgeschobenen in deren Heimatländern

Die Medienarbeit des deutschen Imperialismus in der Frage der Abschiebungen ist mehrgleisig:

Neben einer Linie der weitgehenden Vertuschung der genauen Umstände der Abschiebungen wird gleichzeitig die Anzahl der Abschiebungen als "großer Erfolg deutscher Planung" gefeiert und eine noch weitere Ausdehnung der Abschiebungen gefordert. Von ganz besonderer Bedeutung ist dabei, daß bei manchen Veröffentlichungen sehr deutlich "bedauert" wird, daß abgeschobene Häftlinge wieder "illegal einreisen", weil sie in den Heimatländern nicht direkt weiter in Haft genommen werden. Hier wird deutlich, daß es im wesentlichen Interesse der Abschiebepolitik des deutschen Imperialismus ist, eben mit den Innenministern und Polizeibehörden anderer Länder zu "kooperieren", damit dort die Abgeschobenen möglichst sofort inhaftiert werden. Es versteht sich, daß dies insbesondere für die demokratisch und revolutionär handelnden "Abschiebehäftlinge" organisiert wird.

## Unsere Aufgaben

Es war, ist und bleibt unsere Aufgabe, anhand der Abschiebepolitik dieses Staates die Aufklärung über den mörderischen Charakter dieses Staates voranzutreiben, der nichts verdient außer zerschlagen zu werden.

Abschiebungen in Staaten, die politische Häftlinge foltern und morden, ist ein staatlich sanktioniertes Verbrechen.

Daß mehr oder minder deutlich Regierung und "Opposition" einheitlich die "Erfolge" bei der Abschiebung feiern, zeigt, daß sie moralisch auf dem Niveau von Mördern und Folterern stehen. Es zeigt, daß die "demokratischen" Phrasen nur leere Worte, Schall und Rauch sind, daß der deutsche Staatsapparat in Wirklichkeit ein gut organisiertes Organ des deutschen Imperialismus ist, der vor Mord und Folter zur Sicherung seiner Interessen noch nie zurückgeschreckt ist.

Unsere unmittelbare Aufgabe über die Aufklärung hinaus ist es, wo es geht "Sand ins Getriebe" zu streuen, durch praktische Aktionen, Akte der unmittelbaren Solidarität. Insbesondere dort, wo Abschiebung direkt und eindeutig mit Folter und Mord zusammenhängt, gilt es Abschiebehäftlinge der Mordmaschinerie zu entreißen, im engeren und weiteren Umkreis Menschen in solche Aktionen einzubeziehen und zu unterstützen.

Diese unmittelbare demokratische Selbstverständlichkeit ist heute keine Selbstverständlich-

keit. Solange hier keine Fortschritte erzielt werden ist an eine wirklich proletarisch-internationalistische revolutionäre Bewegung in breiterem Umfang so oder so nicht einmal zu denken.

☆☆☆

Unsere grundlegende Position zu der Frage der Abschiebungen ergibt sich aus unserer Haltung zum Asylrecht. Im Entwurf der Resolution "Tod dem deutschen Imperialismus, Revanchismus und Militarismus" für die 2. Parteikonferenz von "Gegen die Strömung" heißt es dazu:

## Politisches Asylrecht für die von Imperialismus und Reaktion Verfolgten!

*Der westdeutsche Imperialismus war seit der Gründung der Bundesrepublik 1949 zum staatlichen Unterschlupf für Nazi-Verbrecher auch aus anderen Ländern geworden, die von ihren Völkern zur Rechenschaft gezogen werden sollten. Heute versuchen die Folter-Offiziere aus Chile, Faschisten aus den Philippinen, Diktatoren, die von ihren Völkern gestürzt wurden, gerade auch in Deutschland unter Berufung auf das "Asylrecht" Unterschlupf zu bekommen. Schon vor 200 Jahren beschloß die bürgerliche Französische Revolution, das Asylrecht bewußt einzuführen, nämlich für die von den Tyrannen Verfolgten und nicht für die Tyrannen und ihre Henkersknechte.*